



Verband der Schweizerischen
Ausbildungsveranstalter für
Gefahrgutbeauftragte

MEDIENINFORMATION

09. Oktober 2008

Schweizer Gefahrguttag vom 19. September 2008 im Verkehrshaus Luzern

Gefahrguttag im Zeichen der Neuerungen ADR/RID 2009

Der grosse Andrang am Gefahrguttag in Luzern zeigte einmal mehr, welche Bedeutung diese Plattform für alle im Bereich Gefahrguttransport tätigen Unternehmen im Laufe der Jahre gewonnen hat. Über 200 Personen besuchten diese vom VAG (Verband der Schweizerischen Ausbildungsveranstalter für Gefahrgutbeauftragte) bereits zum 7. Mal organisierte und durchgeführte Tagung. Zum Einen bietet der Schweizer Gefahrguttag den idealen Ort um sich zu treffen und um sich mit andern Fachexperten und Fachkollegen auszutauschen, zum Andern holt man sich hier Jahr für Jahr die bedeutendsten Änderungen und Neuerungen der Regelwerke ADR, RID und den nationalen Verordnungen wie SDR, VeVA, SKV etc. ab. Mit dem neuen ADR/RID 2009 als Hauptinhalt des diesjährigen Kongresses, konnten die Tagungsbeiträge also aktueller nicht sein.

In gewohnter Manier begrüusste Ernst Winkler als Präsident des VAG, die Teilnehmenden aus der ganzen Schweiz und dem benachbarten Ausland. Besonders erfreut zeigte er sich über die stetig steigende Teilnehmerzahl und deren interdisziplinären Zusammensetzung. Dies zeigt die Notwendigkeit solcher Veranstaltungen, wobei der Tagungsort im Verkehrshaus Luzern schon zu einer lieb gewonnenen Tradition gehört. Das neue, nach modernsten Kriterien in Bau befindliche Kongresszentrum wird bei der nächsten Veranstaltung den gebührenden Rahmen bilden und eine noch grössere Teilnehmerzahl im nächsten Jahr sehr bequem Platz bieten.

Das erste Referat hielt Herr Jörg Holzhäuser vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau in Mainz, auch er einer der Stammreferenten in Luzern. Zu seinem Thema: Änderungen ADR weist er vorab auf den gossen Umfang an Änderungen hin: über 200 Seiten mit wichtigen Neuerungen, die es umzusetzen gilt.

Auch das zweite Referat widmete sich einem Thema des ADR 2009, den neuen Schriftlichen Weisungen. Es wurde gehalten von Dipl. Ing. Gerd Kölb vom Sachverständigenbüro für Gefahrgut in Limburg a. d. Lahn. Nach 5.4.3.1 sind die Schriftlichen Weisungen Hilfe für das Verhalten bei Unfällen und Unregelmässigkeiten, die sich während der Beförderung ereignen können und müssen in der Kabine mitgeführt und für die Fahrzeugbesatzung leicht auffindbar sein. Hier hat ein Paradigmawechsel stattgefunden! Wurden bis anhin für jede Beförderung eigene Weisungen erstellt, für die der Absender die Verantwortung trug, so ist neu der Beförderer dafür verantwortlich. Und mussten bis anhin dieses Dokument spezifisch auf die UN-Nummer ausgestellt werden, und in allen Sprachen des Absender- und Empfängerlandes, sowie der Sprachen aller durchfahrenen Länder und Sprachregionen, so genügen heute die Schriftlichen Weisungen in Form und Inhalt einem einzigen vierseitigen Muster nach 5.4.3.4, und dies nur noch in einer Sprache die der Fahrer und allfällige Besatzungsmitglieder lesen und verstehen können. Der Referent wies speziell auf die Problematik hin, dass Herkunft und Bildungsstand der Fahrer mit der Vorschrift in 5.4.3.2 kollidieren können, welche besagt, dass jedes Mitglied der Fahrzeugbesatzung in der Lage sein muss, die schriftlichen Weisungen zu lesen, zu verstehen und ordnungsgemäss auszuführen.

Friedrich Weidmann vom Roche Hauptsitz in Basel beschäftigte sich anschliessend mit den harmonisierten Klassifizierungsvorschriften mit besonderem Focus auf die Klasse 9. Er weist darauf hin, dass



Verband der Schweizerischen
Ausbildungsveranstalter für
Gefahrgutbeauftragte

die Klassifizierung der Schlüssel zum Gefahrguttransport ist. Gefährliche Stoffe müssen gemäss ADR/RID/ADN klassifiziert sein und es muss sichergestellt sein, dass sie zur Beförderung auf den gewünschten Verkehrsträger zugelassen sind. Er erläutert im Weiteren den Einfluss des GHS (Globally Harmonised System) auf die Klassifizierung der Stoffe und Güter und weist auf die neue Markierung: Toter Fisch/toter Baum bei den umweltgefährdenden Stoffen hin.

Dr. David Manuel Gilabert, auch er ein Stammreferent an diesem Kongress, vom Bundesamt für Strassen erklärte die Auswirkungen der ADR - Änderungen auf das SDR und die Tunnelregelung. Hier ist ein privates Ingenieurbüro auf Grundlage der Störfall-Verordnung daran, die Methodik zur Kategorisierung der Schweizer Tunnels zu entwickeln.

Frau Chantal Christ von der Ciba zeigte neue Wege der Wissensvermittlung im Transport gefährlicher Güter mit dem den Einsatz von E-Learning auf. Das folgende Thema von GHS und REACH hatte eine besondere Beachtung gefunden. Dr. Andreas Hämer, BMG Engineering AG, brachte den Zuhörern die Globale Harmonisierung der Klassifizierung und Kennzeichnung von Gefahrstoffen näher. Nachdem kürzlich das Europäische Parlament die Einführung dieses neuen Systems innerhalb der kommenden Jahre beschlossen hat, und damit die in der Schweiz erst vor einem Jahr übernommene auf Basis des Europarechts abgestellte Chemikalienverordnung schon wieder überholt wird, fand er einen besonders interessierten Teilnehmerkreis.

Gegen Ende der Tagung wurde mit dem Referat von Dieter Zaugg der EcoServe International AG über die Umsetzung der Verordnung über den Verkehr mit Abfällen VeVA und Gefahrgutrecht noch einmal ein grosses Gebiet angesprochen, welches wohl selbst eine Tagung ausfüllen würde. Die VeVA und die Listen zum Verkehr mit Abfällen (LVA) die den Umgang mit Sonderabfällen regelt und über die Tücken der Umsetzung auch in Bezug auf die Neuregelungen im ADR 2009 informierte Zaugg in prägnanten Worten..

Wer bis zum Schluss ausharrte, wurde mit dem Referat von Roger Krapf von der Polizei Basel Landschaft, Abteilung Verkehrssicherheit mehr als belohnt. Er vermittelte einen spannenden Einblick in die neue Strassenverkehrskontrollverordnung und deren Umsetzung in die Praxis.

Wie jedes Jahr rundeten die Verlage J. Fischer GmbH & Co. KG, Vogel Verlag und ecomed Sicherheit mit ihren bewährten Fachausstellung und vielfältigem Angebot an Fachliteratur das Veranstaltungsprogramm ab.

Die qualitativ hoch stehenden Referate fanden grossen Anklang bei den Teilnehmern: nach jedem Vortrag wurden vielfältige Fragen gestellt. Die Pausen nutzten die Anwesenden zur Kontaktpflege und zum Erfahrungsaustausch. Der Tag verging im Flug und es wies sich einmal mehr welcher wichtigen Beitrag diese Veranstaltung zur Sicherheit beim Transport von gefährlichen Gütern leistet.

Der nächste Schweizer Gefahrguttag findet am 11. September 2009 wiederum im Luzerner Verkehrshaus statt.

Für weitere Informationen:

Verband der Schweizerischen Ausbildungsveranstalter
für Gefahrgutbeauftragte
Bresteneggstrasse 5
CH - 5033 Buchs
Tel.: 0041 62 837 08 17
Fax: 0041 62 837 08 11
e-Mail: vag@ecoserve.ch